

Déplacements des lignes de rivage en Méditerranée d'après les données de l'archéologie. Colloques internationaux du Centre National de la Recherche Scientifique. Aix-en-Provence 5-7 septembre 1985. Editions du CNRS, Paris 1987. 225 Seiten.

Der vorliegende Band faßt die Ergebnisse eines vom 5. bis 7. September 1985 in Aix-en-Provence abgehaltenen internationalen Kolloquiums zu diesem Thema zusammen. Das Thema ist offensichtlich z. Z. sehr aktuell, denn eine Reihe von Publikationen zu diesem Thema ist in letzter Zeit erschienen (Akten des internationalen Symposiums 'Cities on the Sea - Past and Present' vom 22.-29. 9. 1986 in Haifa, der Band des I.G.C.P.-Projektes 'Late Quaternary Sea-Level Changes in Spain' vom Juni 1987 sowie der Band 13 der Madrider Beiträge des Deutschen Archäologischen Instituts mit dem Thema 'Forschungen zur Archäologie und Geologie im Raum von Torre del Mar 1983/84' vom August 1988).

Wie dies bei Symposiumsbänden nun einmal unvermeidlich ist, wird hier eine sehr weit gespannte Thematik angegangen, ohne daß mit den einzelnen Teilbeiträgen eine Abdeckung des Themas erreicht werden kann. So ist der vorliegende Band über das Kolloquium in Aix-en-Provence in drei Teilbereiche gegliedert. Der erste Teilbereich mit sechs Einzelbeiträgen befaßt sich mit dem westlichen Mittelmeer, mit Spanien, Südfrankreich und Nordafrika. Der zweite Teilbereich mit fünf Beiträgen ist nur Italien gewidmet. Der dritte Teilbereich mit wieder sechs Einzelbeiträgen faßt dann sehr heterogen das östliche Mittelmeer mit Griechenland, Türkei, Zypern und Israel mit dem Schwarzen Meer und dem Persischen Golf zusammen. Da die einzelnen Beiträge in der Fragestellung, in der Aussage, im Stil, in den Abbildungen und auch in der Qualität sehr unterschiedlich sind, ist ein generelles Urteil nicht möglich, sondern es muß auf die Beiträge einzeln eingegangen werden.

Im Teilbereich über das westliche Mittelmeer ist die Küste Nordostspaniens durch zwei Beiträge mit dem Gebiet um Barcelona und dem Gebiet der Ebromündung vertreten. Während der erste Beitrag schwer verständlich und recht unübersichtlich eine Vielzahl von wenig zusammenhängenden Einzelheiten referiert, gibt der zweite eine hochinteressante und gut fundierte Übersicht über die Entwicklung des Ebrodeltas. Es folgt eine kurze, aber sehr übersichtliche Darstellung der Entwicklung der Lagunenküste des Languedoc in Südfrankreich. Mit Luftbildern und farbigen Satellitenaufnahmen werden dann im folgenden Beitrag die Möglichkeiten der Luftbildauswertung an Beispielen aus dem Rhonedelta und dem Golf von Lyon vorgeführt. Recht unbefriedigend und mit vielen Fragezeichen bleiben dann im nächsten Beitrag die Aussagen zu alten Küstenlinien im Golf von Fos. Der letzte Beitrag dieses Teilbereiches befaßt sich mit der Verlagerung von Küstenlinien in Tunesien. Dabei werden die Ergebnisse aus einzelnen Teilgebieten näher beschrieben,

wobei allerdings die Aussage zum Gebiet von Karthago etwas dürftig bleibt – gerade hier hätte man mehr erwartet.

Mit einem kurzen, überwiegend auf die römische Zeit bezogenen Beitrag über die Entwicklung der Tibermündung beginnt der Italienteil des Bandes. Sehr unterschiedlich hat sich die Tyrrhenische Küste nach den überwiegend geomorphologischen Befunden des folgenden Beitrages entwickelt, da sowohl positive wie auch negative Veränderungen nachgewiesen werden. Mehr den generellen Schwankungen des Meeresspiegels in bezug zum Festland widmet sich der folgende Beitrag, ohne daß dabei allerdings wesentlich neue Aussagen möglich sind. Geomorphologisch und sedimentologisch gut belegt sind dann Küstenlinien-Verlagerungen im Bereich von Paestum (Süditalien) – einer der wenigen Beiträge, in dem es gelungen ist, den für die generelle Fragestellung so notwendigen Bezug zwischen archäologischen und geowissenschaftlichen Aussagen sachgerecht herzustellen. Wieder nur sehr unbefriedigend sind dagegen die Aussagen zur Küstenverlagerung im Bereich von Briatico an der Tyrrhenischen Küste.

Zu Beginn des dritten Abschnitts wird an einer Vielzahl von Einzelplätzen eine Übersicht über Küstenlinien des ägäischen Meeres versucht, die bei der möglichen Vielfalt der Einflüsse in einem tektonisch so bewegten Gebiet nur Stichproben liefern kann. Nur aus Zusammenfassung und einer Bildseite besteht der Beitrag über die Rekonstruktion von Küstenlinien in Griechenland und der Türkei – immerhin betrifft diese eine Abbildung die Küste von Troja. Die in der Überschrift versprochene Geologie mag wohl beim Kolloquium vorgetragen worden sein, im Beitrag erscheint sie nicht. Die Entwicklung von Küsten und antiken Häfen der Insel Zypern wird dann an einzelnen Beispielen im nächsten Beitrag kurz vorgestellt, wobei mehr die Fragen als die Antworten im Vordergrund stehen. Im folgenden Beitrag wird die israelische Küste während der Bronzezeit behandelt und dabei auf einzelne archäologisch untersuchte Plätze näher eingegangen und die Beziehungen zwischen Küstendynamik und Häfen näher untersucht. Durch eine Vielzahl von Luftbildern und ihnen geschickt gegenübergestellte kartographische Auswertungen besticht der Beitrag über die Küstenentwicklung im Bereich der Donaumündung, der dabei Bezug nimmt auf die Lage der antiken Siedlungsplätze und sie in den Rahmen einer sich verändernden Küste stellt. Ein Beitrag über Schwankungen des Meeresspiegels und Küstenveränderungen am Beispiel einzelner archäologischer Plätze am Persischen Golf schließt den Band ab.

Wenn zum Schluß eine Gesamtwertung des Bandes versucht werden soll, so muß gesagt werden, daß er dem hohen Anspruch des Rahmenthemas nicht ganz gerecht wird – insbesondere, wenn man ihn mit den o. g. fast gleichzeitig erschienenen Bänden vergleicht. Die einzelnen Beiträge sind heterogener als es auch für einen Symposiumsband vertretbar ist, und sie erreichen in einigen Fällen nicht ganz den Stand der interdisziplinären Forschung.